

Lerntagebuch zum Thema

Lehrkraftprofessionalität

Lorenz Bung (Matr.-Nr. 5113060)

Datum: 18.11.2021

Als großes Problem des Prozess-Produkt-Paradigmas wird in den Vorlesungsvideos ja genannt, dass die beobachteten Merkmale sich gegenseitig beeinflussen und es daher keine perfekte Unterrichtsstrategie gibt. Hier stellt sich mir die Frage, wie sich dies mit der Hattie-Studie (vgl. Hattie, 2008) in Einklang bringen lässt.

In dieser Studie werden ja klare Merkmale genannt, die den Lernerfolg von Schülerinnen und Schülern auf der ganzen Welt positiv beeinflussen. Viele davon sind ja auch gar nicht an Lehrkraft oder Lernenden gebunden, zum Beispiel ist das Geben von Hausaufgaben (was laut der Studie nur einen geringen Einfluss auf den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler hat) ja keine Charaktereigenschaft der Lehrperson oder der Lernenden.

Offensichtlich ist es also doch möglich, bestimmte Eigenschaften festzuhalten, die den Lernerfolg besonders fördern. Lassen sich diese Merkmale dann gar nicht als Teil des Prozess-Produkt-Paradigmas betrachten? Oder beschränken sich die Probleme auf charakterliche und Persönlichkeitseigenschaften?

Ein anderer Punkt, der mich beschäftigt hat, war ein Teil des Expertenparadigmas. Hier wird ja die Meinung vertreten, dass gute bzw. hilfreiche Eigenschaften einer Lehrperson erlernt werden können und es viel Zeit und Übung braucht, um dies zu schaffen.

Hier stellt sich mir die Frage, wie sich dieses Erkenntnis mit der aktuellen Lehramtsausbildung in Deutschland verträgt. Im (sehr fachwissenschaftslastigen) Studium gibt es beispielsweise nur zwei Praxisphasen, nämlich das dreiwöchige Orientierungspraktikum und das Schulpraxissemester im Master.

Während dem Orientierungspraktikum kann eigentlich keine Festigung hilfreicher Eigenschaften stattfinden, da diese zu diesem Zeitpunkt meist noch gar nicht bekannt sind und es meist im Zeitraum von drei Wochen nur sehr wenige Gelegenheiten zu eigenem Unterricht gibt.

Das Schulpraxissemester und auch das Referendariat sollen diese Vorbereitung ja größtenteils übernehmen, die Dauer dieser beiden Phasen erscheint jedoch deutlich zu kurz.

Wirft man beispielsweise einen Blick auf die Lehramtsausbildung in der Schweiz, stellt man schnell den hohen Praxisanteil im Studium fest. Im Hinblick auf die obige Erkenntnis stellt sich mir die Frage, ob dies nicht deutlich sinnvoller ist, wenn ein hohes Level an pädagogischer Expertise erwünscht ist.

References

Hattie, J. (2008). *Visible Learning: A Synthesis of Over 800 Meta-Analyses Relating to Achievement*. SAGE Publications.